



Ein Aushängeschild in puncto Nachhaltigkeit und Regionalität: Der Apfelmarkt im Stadtpark ist längst zum beliebten Herbst-Klassiker avanciert. Foto: Ron Hübner

Bildung für eine nachhaltige Zukunft

PROGRAMM Mit zahlreichen Veranstaltungen engagiert sich die Stadt für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.

VON ARMIN LEBERZAMMER

FÜRTH – Klimakrise, Bildungs- und soziale Gerechtigkeit – drei Themen von großer globaler Relevanz. Über das Programm „Bildung nachhaltige Entwicklung“ (BNE) unternehmen Stadt und Zivilgesellschaft seit 2021 den Versuch, diesen Herausforderungen zu begegnen. Im vergangenen Jahr gab es dazu eine Vielzahl an Veranstaltungen und Kooperationen.

„Schulen und Kinder erleben diese Zusammenarbeit mit großer Begeisterung“, kommentierte Bürgermeister Markus Braun (SPD) den unlängst im städtischen Umweltausschuss vorgelegten BNE-Bericht für 2024. Zu den wichtigsten Veranstaltungen zählten die Verantwortlichen den Klimagipfel „Alles wunderbeerchen?“ für Schulklassen, der vom Weltladen Fürth, dem Jugendmedienzentrum Connect sowie dem Kinder- und Jugend-

haus CatchUp organisiert wurde. Initiiert wurde außerdem das Projekt „Ackerdemie“ zusammen mit dem Verein Acker.

Unter den angestoßenen Projekten wird der dieser Tage beginnende Bau einer Umweltstation im Stadtwald hervorgehoben. Sie soll „Menschen jeden Alters und jeden Hintergrunds dazu befähigen, aktiv eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten“. Geplant sei, dass die Bildungsarbeit dort im Januar 2026 aufgenommen wird – als staatlich anerkannte Einrichtung. Den entsprechenden Antrag habe man Anfang dieses Jahres eingereicht. Bis zur Eröffnung werde der Fokus darauf liegen, Kooperationen aufzubauen und ein Jahresprogramm zu entwickeln. Außerdem gelte es, die organisatorischen Grundlagen für den Betrieb der Station zu schaffen.

Bereits etabliert haben sich in den zurückliegenden Jahren die Klimaschule und die Energiekara-

wane. Die Klimaschule richtet sich an Schulen, die ihre Aktivitäten in diesem Bereich bewerten und zertifizieren lassen können. In Fürth fungiert in diesem Prozess die Berufsschule 3 als sogenannte Pilot-schule. Die Energiekarawane wiederum hat als Zielgruppe private Gebäudebesitzer, die sich vor Ort von Experten kostenlos und individuell über energetische Immobiliensanierung beraten lassen können.

Weitere über BNE angeschobene beziehungsweise begleitete Veranstaltungen sind Messen, Feste und Märkte. Hier nennt das Fürther Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz als Beispiele das Stadtwaldfest, den Apfelmarkt und den Tag der Artenvielfalt. Im vergangenen November fand erstmals die Fürther Bildungsbörse statt, die sich an Lehrkräfte, Schulleitungen sowie das pädagogische Personal aus Ganztags- und Kita richtete.

Insgesamt habe es im vergangenen Jahr 28 unterschiedliche Bildungsformate gegeben, so die Bilanz. Gegenüber 2023 zeigte sich eine veränderte Verteilung: Während die Anzahl von Vorträgen, Netzwerktreffen und Fortbildungen zurückging, wurden mehr Workshops und Aktionen durchgeführt. Die auf 11.000 Menschen geschätzte Gesamtteilnehmerzahl entspreche einem Plus von 1500 gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2025 werden bewährte Formate wie das Agenda-2030-Kino und die Biobrotbox fortgeführt, während man gleichzeitig „innovative Angebote“ entwickle. Dazu zählen Fortbildungen an der Volkshochschule im Bereich Nachhaltigkeit sowie die Umsetzung des Ackerprojekts im Fürther Schulgarten gemeinsam mit der Otto-See-ling-Mittelschule und der Grundschule Maistraße.